



Landschaftsarchitekten
Stadtplaner
Mediatoren
SV Barrierefreiheit

BDLA | SRL

Geschäftsführer
Gesellschafter
Diplomingenieure
Matthias Franke
Martin Seebauer M. A.
Karl Wefers

PROJEKTREFERENZ

SWUP GmbH

Büro Berlin:
Babelsberger Str. 40 | 41
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84 0
Telefax 030 | 39 73 84 99
swup.berlin@swup.de

Büro Schleswig-Holstein:
Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn

Telefon 04106 | 766 88 80
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Büro Mecklenburg-Vorpommern
Lindenstraße 48
17419 Ostseebad Heringsdorf

Telefon 038378 | 225 47
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

www.swup.de

Für weitergehende Information kontaktieren sie bitte SWUP GmbH
unter den angegebenen Kontaktdaten.

Wir fördern das

**Deutschland
STIPENDIUM**



Landschaftsarchitektentag 2015

Ort: Stuttgart (Baden-Württemberg)

Auftraggeber: Architektenkammer Baden-Württemberg

Zeitraum: 2015

Weiterführende Links: <http://www.akbw.de/architektur/landschaf...>

Bei Investitionen in die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Verwendung öffentlicher Mittel sollte ein Mehrwert für alle geschaffen werden. Die große Verantwortung der Planenden und kommunalen Vertreter/-innen besteht deswegen darin, öffentliche Freiflächen zukunftsfähig und dauerhaft zu entwickeln.

Neben funktionalen Anforderungen sind auch andere Möglichkeiten zu berücksichtigen, die eine Identität des Ortes und den gestalterischen Ausdruck betreffen. Denn nur so lässt sich nachhaltig eine hohe Akzeptanz erreichen.

Im Mittelpunkt des Landschaftsarchitektentages 2015 stand das Thema „**Freiraum ist Lebensraum**“. Zunächst referierten drei geladene Bürgermeister über die Ansätze der Investition in den Freiraum ihrer Gemeinden. Mit guter Freiraumplanung konnten sie Ortsteile miteinander verbinden und Barrieren überwinden, die durch Infrastruktureinrichtungen, wie z.B. Bundesstraßen oder Hochwasserschutzanlagen entstanden sind. Außerdem erhöhte sich dadurch der Freizeitwert der Freiräume in den Orten.

Martin Seebauer leitete die anschließende Diskussionsrunde, die er wie folgt auf einen Nenner brachte: „*Bürger beteiligen, Gemeinderat einbinden, gut vorbereitete Alternativen aufbauen sowie Vertrauen schaffen zwischen Planer/-innen und Auftraggeber. Dann ist ein gutes Ergebnis sicher.*“

[Projekt online aufrufen](#)